

Psst!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 43

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-614031>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gaststätte

Da singt eine.
Niemand ist da
als die Maschine
Musik: bediene
dein Glück.

Da heult eine.
Niemand ist da
als die Zapfhähne
Sehnsucht: Glück Strähne
zur Flucht.

Da zahlt eine.
Niemand ist da
als die Geldkatze
Leben: Ich kratze
dich schön.

Peter Maiwald

Psst!

In einer Untersuchung wurde festgestellt, dass Vitamin-A-mangelernährte Meerschweinchen sehr empfindlich auf Lärmbelastung reagieren. Eher menschlich ist, dass wir mittels Untersuchung von Vitaminpräparaten neuzeitliche Lärmekämpfung betreiben. *Richi*

Stichmuster

In einem Gesundheitsbuch finden sich auch vier Seiten über Akupunktur. Danach soll der Leser in der Lage sein, an sich persönlich eine Selbstbehandlung vorzunehmen. Sollte der Lernstoff doch zu kurz gewesen sein, dann kann man ja immer noch das eine oder andere Strickmuster in die Behandlung miteinbeziehen... *PR*

KÜRZESTGESCHICHTE

Noch immer

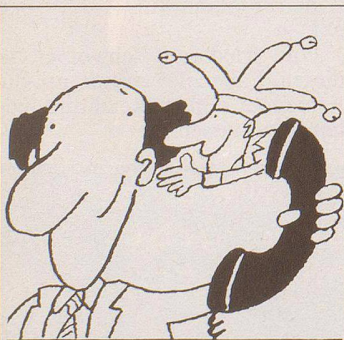
Als wir die Elefanten an der Tränke beobachteten, fiel uns zunächst nichts auf. Als man sie in zehnfacher Zeitraffung zeigte, entdeckten wir, dass sie nach jedem Rüsselheben stereotyp nach links und rechts sicherten.

Als das Mädchen seinen Hamburger ass, fiel uns zunächst nichts auf. Als man es in zehnfacher Zeitraffung zeigte, entdeckten wir, dass seine Augen während des Kauens noch immer nach links und rechts sicherten.

Heinrich Wiesner

Ein Sportstyp

Wir waren im südlichen Italien in einem kleinen Hotel direkt am Meer in den Ferien. Es war die Saison, da die Fische in grossen Zügen ihre Standorte wechselten, somit eine gute Zeit für die Fischer. Der Wirt, der mit seiner fülligen Postur für die Hotelküche beste Reklame machte, hatte ein Boot mit allen nötigen Utensilien inklusive ein grosses Netz im Meer, aber ich sah ihn nie fischen. Auf meine diesbezügliche Frage antwortete er ausweichend, aber ich ahnte, dass er die Mühe des Ruderns scheute. Da ich mich neben dem faulen Strandleben nach körperlicher Arbeit sehnte, schlug ich ihm vor, ihn zu rudern. Da wurde er lebendig, und fortan genoss er es, wenn wir in der Abenddämmerung in See stachen, das Netz auszulegen, und diese frühmorgens wieder einholten, meist mit mehr als genug Beute für den täglichen Bedarf der Hotelküche. Als wir wieder einmal hinausfuhren, schaute er träumerisch auf die durch die Ruder im Wasser hervorgerufenen Lichtspiele und sagte mit der Südländern eigenen weichen Aussprache aller Konsonanten: «Lei sa, Signore, in fondo anch'io sono un dübo (tipo) mooldo (molto) sbordivo (sportivo)», und meinte es, seinem Gesicht nach zu schliessen, ernst. *Walter Ott*



**Nebelspalter-
Witztelefon**
01 55 83 83

Konsequenztraining

In der 48seitigen, der Stadt Basel gewidmeten Beilage der *Neuen Zürcher Zeitung* war über die Basler Küche zu lesen: «In Tat und Wahrheit waren Hafergrütze, Mehl- und Erbsensuppe schon immer die Hauptnahrungsmittel in vielen ländlichen Gebieten gewesen, so dass eigentlich niemand bestimmen kann, weswegen ausgerechnet die Mehlsuppe in den Ruf geraten ist, eine Basler «Spezialität» zu sein...» *Boris*

